



INFO

Juli 2011

Bin ich hier noch richtig?

- An meinem Arbeitsplatz? - In diesem Betrieb?

Herausgegeben von der Vereinigung Luftfahrt e.V.
64521 Gross-Gerau, Adolf-Kolping-Straße 4
Telefon: 06152/82699 Telefax: 06152/3049
gegründet 1975
Seit 1994 Mitglied der AEI (Aircraft Engineers International)
www.vluffahrt.de



DLH Konzernbilanz

Jahresbilanz aus 2010 vorgelegt

Der DLH-Konzern-Vorstand hatte am 17. März 2011 seine Jahresbilanz 2010 vorgelegt aus der wir einige interessante Daten hier in Erinnerung rufen. Diese Bilanz fiel im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009, das von der weltweiten Finanzkrise massiv beeinflusst worden war, wieder deutlich besser aus.

Erfolgsspur

Der Luftfahrt-Konzern ist wieder auf die Erfolgsspur zurückgekehrt und konnte mit einem um 22,6% gesteigerten Umsatz von 27,3 Mrd. € sogar den bisherigen Bestwert von 24,8 Mrd. € im Jahr 2008 deutlich übertreffen. Das operative Ergebnis war zwar mit 876 Mio. € um ein Vielfaches höher als im Vorjahr, konnte aber dennoch nur den Wert von 2006 knapp überschreiten und blieb aber mit rund 500 bzw. 400 Mio. € deutlich hinter den Spitzenjahren 2007 bzw. 2008 zurück.

Die Eigenkapitalquote konnte auf 28,4% und der operative Cashflow auf 3.075 Mio. €, bei gleichzeitiger Absenkung der Nettokreditverschuldung auf 1.596 Mio. €, gesteigert werden.

Über 91 Mio. beförderte Passagiere und rund 2 Mio. Tonnen Fracht und Post auf erstmals mehr als einer Million Flügen entsprachen einer Steigerung um rund 18%. Damit erreichte der Konzernverbund neue Spitzenwerte, die mit 117.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit erarbeitet wurden.

Kostensteigerung

Der Konzern hat im Jahr 2010 eine Treibstoffkostensteigerung von 41,5% oder rund 1,5 Mrd. € auf 5.158 Mio. € sowie eine Gebührensteigerung von 21,8% auf 4.582 Mio. € verkraften müssen. Dagegen stieg der Personalaufwand „lediglich“ um 11,1% auf 6.659 Mio. €.

Die Gesamtinvestitionen des Lufthansa-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf rund 2,3

Mrd. €. Die Konzernflotte war am Jahresende mit 710 Flugzeugen um 12 Einheiten geringer als im Vorjahr. Von 2011 bis 2016 sollen 155 Flugzeuge zugehen und es bestehen Optionen für weitere 48 Fluggeräte.

Ergebnisbeteiligung

Nach einer „Nullrunde“ für das Geschäftsjahr 2009 wurden die Aktionäre jetzt wieder mit einer Dividende von 0,60 Cents je Aktie (insgesamt ca. 275 Mio. €) bedient und die Belegschaft erhielt wieder Ergebnisbeteiligungen. Auf Konzernebene erhalten die Mitarbeiter 390 € oder sie können sich für Aktien im Wert von 476 € bzw. via „LH-Chance“ im Wert von 566 € entscheiden. Auf Geschäftsebene erhielten die Tarifmitarbeiter, entsprechend der operativen Marge ihres jeweiligen Geschäftsfeldes, zwischen 5,94 und 38,78 % ihrer individuellen Monatsvergütung.

Geschäftsfelder

Auch in den einzelnen Geschäftsfeldern spiegelt sich der allgemeine, positive Trend wider.

Mit 20,9 Mrd. € Umsatz und einem operativen Ergebnis von 436 Mio. € kann die Passage Airline Gruppe wieder an die Ergebnisse früherer Jahre anknüpfen. Im Gefolge der wieder angelaufenen Weltwirtschaft und dem deutschen Exportaufschwung konnte im Logistik-Sektor, bei einem Umsatz von rund 2,8 Mrd. €, sogar mit dem operativen Ergebnis von 310 Mio. € ein Rekord erreicht werden. In der Technik wurde bei einem leicht gestiegenen Umsatz von 4 Mrd. € mit einem operativen Ergebnis von 268 Mio. € zwar nicht an das Vorjahresergebnis angeknüpft, die Spitzenwerte der vergangenen Jahre wurden aber bestätigt. Im IT-Bereich fiel das operative Ergebnis mit 10 Mio. € um mehr als ein Drittel niedriger aus, als im Vorjahr. Erfreulich kann registriert werden, dass in der Catering-Sparte bei rund 2,3 Mrd. € Umsatz das Ergebnis nochmals um 5,6% auf 76 Mio. € angehoben werden konnte.

Fazit: Die verhaltenen Ziele des Vorstands für 2010 wurden übertroffen.

Zwischenbericht 2011

Der am 4. Mai 2011 veröffentlichte Zwischenbericht zum 1. Quartal 2011 zeigt eine leichte Dämpfung der Entwicklung. Die operativen Ergebnisse der Geschäftsfelder (Passage -391, Technik 69, Logistik 64, IT 3, Catering 2, Sonstige 30) führten zu einem operativen Konzernergebnis von -227 Mio. € (Vergleichszeitraum 2010 -330 Mio. €).

Nach der Erhöhung der angebotenen Sitzkilometer (10,6 %) konnte eine Steigerung der verkauften Sitzkilometer von 6,8 % umgesetzt werden. Wesentlich dämpfende Einflüsse auf das Quar-

talsergebnis (im Vergleich zum Vorjahresquartal) waren in erster Linie die erneute Verteuerung des Treibstoffs um 27,8 % (1.366 ggü. 1.069 Mio. €) und der Gebühren um 16,5 % (1.201 ggü. 1.031 Mio. €). Die Personalkosten sind bei einer um 0,3 % niedrigeren Mitarbeiteranzahl von 117.325 zum Stichtag um 8,7 % auf 1.693 Mio. € gestiegen. Die Investitionen fielen im Vergleichszeitraum mit 744 Mio. € um fast 40 % höher aus.

Weitere Details sind der Jahresbilanz 2010 und dem Zwischenbericht 1. Quartal 2011 zu entnehmen.

VL-Redaktion

Richtigstellung

Thierry Antinori tritt Amt als Vorstandsvorsitzender bei der AUA nicht an...

Wir hatten in unserer letzten VL-Info berichtet, dass Thierry Antinori zum 1. April 2011 Vorstandsvorsitzender der Austrian Airlines wird.

Kurz nach der Verteilung unserer Zeitung wurde bekannt, dass Herr Antinori den Aufsichtsrat der AUA völlig überraschend informiert habe, das Amt nicht antreten zu wollen. Stattdessen ist er



am 31. März 2011 aus dem DLH-Passage-Vorstand ausgeschieden und hat den Konzern, dem er seit 1997 angehörte, verlassen.

Welche Aufgabe er zukünftig wahrnimmt, war bei Redaktionsschluss immer noch nicht bekannt. Vielen Spekulationen zu Folge, könnte er nach einer vertraglichen Konkurrenzklausel im Herbst bei Air Berlin, Etihad oder Qatar Airways eine Tätigkeit aufnehmen.

Die Suche nach einem neuen AUA-Chef gestaltete sich offensichtlich auch sehr schwierig. Die Herren Peter Malanik und Andreas Bierwirth leiten zurzeit gemeinsam das Unternehmen.

VL-Redaktion

Gesucht wird...

Wir alle kennen die gegenwärtige Situation und die damit verbundene Gefährdung der Arbeitsplätze im Lufthansa Konzern:

Die sukzessive Fremdvergabe einzelner dezentraler Lufthansa Stationen. Die Zerschlagung der LSG Deutschland. Die immer weiterführende Automatisierung der Fluggastabfertigung. Lufthansa Systems steht ebenfalls massiv zur Disposition. Das Call Center in Kassel wurde bereits geschlossen. Das Lufthansa Gebäude Management existiert ebenfalls nicht mehr.

Versprechen...

Während der Wahl für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutschen Lufthansa AG tat sich ein Kandidat besonders mit dem Versprechen hervor, im Falle seiner Wahl all dies verhindern zu wollen:

Bernd Buresch.



In allen Geschäftsfeldern quer durch die Republik konnte man ihn während des Wahlkampfes zur Delegiertenwahl treffen und seinen Ausführungen darüber lauschen, wie er als Arbeitnehmervertreter in diesem Gremium die Arbeitsplätze im Lufthansa Konzern erhalten wolle.

Vielen der Kolleginnen und Kollegen hat er damit aus der Seele gesprochen und wurde dann 2008 tatsächlich in den Aufsichtsrat der Deutschen Lufthansa gewählt, mit dem Auftrag, nunmehr seinen Versprechen auch Taten folgen zu lassen.

Wie sich das Unternehmen seither in Bezug auf Sicherung der Arbeitsplätze entwickelt hat und weiterentwickeln wird, wurde bereits eingangs beispielhaft aufgelistet.

Wir sind sicher, dass sich unsere Vertreter auf der Arbeitnehmerbank mit aller Kraft für den Erhalt der Arbeitsplätze eingesetzt haben. Wirklich alle?

...und die Einhaltung?

Vielleicht waren die Betriebsratswahlen 2010 im Konzern für Herrn Buresch doch ein bisschen wichtiger, wollte er doch die Liste „Mitarbeiter für Mitarbeiter“ in möglichst jedem Betriebsrat der einzelnen Geschäftsfelder vertreten wissen. Das ist natürlich eine Menge Arbeit und kann schon mal dazu führen, dass wichtige Themen aus dem Aufsichtsrat hinten angestellt werden müssen.

Aber auch nach den Betriebsratswahlen im Frühjahr 2010 hat man von Herrn Buresch zu dem dringenden Thema „Auslagerung von Arbeitsplätzen“ und was er dagegen im Aufsichtsrat getan hat, noch immer nichts vernehmen können.

Mit Sicherheit werden wir alle aber im Jahr 2013 wieder von ihm hören, wenn die nächsten Wahlen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat anstehen.

Gesucht wird von daher Bernd Buresch, Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Deutschen Lufthansa AG, von Kolleginnen und Kollegen mit dem Vertrauen in dieses Mandat gewählt, seine Wahlversprechen einzuhalten.

Frau & Schott

Und noch ein Gerücht

...das HAM WT innerhalb der Technik keine Zukunft mehr hat.

Trotz ansprechender Zahlen, kein Minus, verdichten sich die Gerüchte, dass HAM WT innerhalb der Technik keine Zukunft mehr hat. Nach mehreren Programmen wie LOS, Lean, LIFT usw. wurde jetzt START ins Rennen geschickt um HAM WT zu optimieren.

Schon in der Vergangenheit gab es Gerüchte, dass man einen starken Partner sucht;

hier sprach man von BMW, MTU und anderen Triebwerksherstellern. Mit Rolls Royce zusammen wurde ein Werk in Erfurt gebaut, um dort die Triebwerke des besagten Herstellers zu bearbeiten. Hier wurde seitens der LHT bewusst auf die Beherrschung des Unternehmens verzichtet, um außerhalb der LHT Tarifverträge Geschäft zu machen.



Wir sehen mit dem Projekt START, das auf ein Jahr angelegt ist, den letzten Versuch, HAM WT langfristig in die Gewinnzone zu bringen.

Was ist, wenn START, bewusst oder unbewusst, nicht zum Erfolg führt?

Wie bei LSG...

Gibt es in dem jetzigen Vorstand und Aufsichtsrat Strömungen, die analog zu LSG die Zerschlagung der LHT suchen? Allerorts, auch in der LHT, werden Personalgesellschaften gegründet. So bei der LTL und jetzt auch bei LEOS. Das Kundengeschäft der Wartung wurde an die LTMI ausgelagert. Hier findet ein reger Personalaustausch auf der Grundlage der Arbeitnehmerüberlassung statt.

...und Systems?

Systems dürfte auch nicht mehr viel Zeit haben. Mit LSY wurde, trotz Warnung der Betriebsräte, ein am Markt schlagkräftiges Unternehmen zerteilt. Jetzt ist man zu dem Schluss gekommen, dass die Zerteilung doch so nicht das Wahre ist und legt die Unternehmensteile wieder zusammen.

Der Erfolg ist: jetzt stehen hunderte von Mitarbeitern zur Disposition.

Auch hier wird ein Partner gesucht. Sollte sich keiner finden, denkt man auch über einen Verkauf nach.

Wenn man sich das alles einmal auf der Zunge zergehen lässt, muss man zu dem Schluss kommen: Alle Bereiche oder Unternehmen (Teile), die nicht mindestens 10% oder mehr an Rendite abwerfen, stehen vor der Streichung aus dem Portfolio des Konzerns.

Man darf gespannt sein, was die Zukunft in der LHT bringt.

Reinhard Bud

Bin ich hier noch richtig?

- An meinem Arbeitsplatz? - In diesem Betrieb?

Das hat sich sicher jeder von uns schon mal gefragt. Zumal die angeordneten Umstellungen sich schneller und schneller vollziehen. Die eine Einsparmaßnahme überholt die andere. Heißt das also, wir sparen?

Wirklich sparen?

Die dafür neu gebildeten Arbeitsgruppen sind doch auch zeit- und kostenintensiv. Das, was in den AGen jetzt stattfindet, weckt bei den meisten Kollegen den Eindruck: „Das Rad wird neu erfunden“ oder

„Das Ganze hatten wir doch schon mal“.

Wie auch immer: Die Arbeit wird immer kleinteiliger, immer spezifizierter. Das heißt, wir entfremden uns immer mehr von unserer angestammten, umfassenden Tätigkeit in der Technik. Damit wird jetzt viel Fachwissen vergeudet! Die Fähigkeiten aller Kollegen sind weitaus größer, als unser Betrieb sie nutzt. Anstatt breit gefächert aufzubauen, wird alles in haarkleine Arbeitsschritte zerlegt. Und jeder Schritt braucht dann einen Spezialisten. Es erinnert etwas daran, dass sich einige „Berater“ offenbar an die Automobilindustrie angelehnt haben. Passt das wirklich zu uns?

Kein Fließband

Flugzeugwartung, wie übrigens auch Kfz-Wartung, ist keine Fließbandarbeit. Dies zeigt sich immer wieder. Sehr oft wird doch innerhalb von Minuten ein kompletter Tagesplan gekippt. Die hereinkommenden Flugzeuge halten sich - bedauerlicherweise - mit Ihren Beanstandungen nicht an den Plan.

In einem solchen System wird die Termineinhaltung nur durch das Fachwissen und Können der Kollegen vor Ort gewährleistet. Dieses Know-how erlangt man aber nur, wenn man mit dem ganzen Flugzeug befasst ist - und eben nicht nur mit einem Detail.

Teamarbeit

Dazu kommt noch das Thema Teamarbeit. Wenn alles Hand in Hand geht, dann macht das Arbeiten Spaß. Aber LHT hat das Unwort „Einzelteam“ erfunden, der klassische Widerspruch in sich, ähnlich der „Einheitspartei“. Ich hab's in Google nicht gefunden, aber wir machen's. Kann man sich in einem Team nicht der Arbeit entsprechend einteilen?

Azubi-Übernahme

Es gibt aber auch Positives zu vermelden: Endlich hat LHT den demografischen Wandel zur Kenntnis genommen. Unsere Führung hat festgestellt, dass wir ohne „frisches Blut“ einfach vor uns hin altern. Ist das eine Chance für unsere bestens ausgebildeten Azubis, die man am Ende oft „in die Wüste“ schickte?

Zitat in diesem Zusammenhang der Geschäftsleitung: „Wir bilden über Bedarf aus“. In sehr wenigen Jahren schon wird man über diesen Satz nur mehr milde lächeln und dann sagen:



„Hätten wir mal die „über Bedarf Azubis“ alle behalten“.

„Alt“ muss Wissen an „Jung“ weitergeben! Und das Geld, welches man in die Ausbildung gesteckt hat, ist mit der Übernahme der Azubis gut angelegt. Für die jungen Menschen ist damit ein anständiger Start ins weitere Arbeitsleben gesichert.

Fazit von mir:

Was ist eigentlich aus der Gründung der Arbeitsgruppe „Gesunder Menschenverstand“* geworden? Wenn diese Arbeitsgruppe endlich zu arbeiten beginnen würde, könnten sich bestimmt alle Kolleginnen und Kollegen wieder sehr gut mit Ihrem Arbeitsplatz identifizieren.

*Vorteile der AG „Gesunder Menschenverstand“

- keine Meetings
- kein Verbrennen von Arbeitszeit
- kein PowerPoint
- keine Berater
- keine Kosten



Auße Hef

Nachruf

Gewerkschaftler mit Kopf und Herz

Am 12. April 2011 ist Bernd Harth nur wenige Wochen vor seinem 60. Geburtstag verstorben.

Fast vier Jahrzehnte gewerkschaftliches Engagement haben ein viel zu frühes Ende gefunden. Bernd Harth übernahm nach seiner Jugendarbeit 1985 die Bundesberufsgruppe Luftfahrt in der Deutschen Angestellten Gewerkschaft DAG und leitete sie für viele Jahre. In diese Amtsperiode fielen viele wichtige und schwierige Tarifverhandlungen im Lufthansa-Konzern, die die Tarifkommissionen aus Cockpit, Kabine und Boden gemeinsam mit ihm kompetent bewältigt hatten. Herausragend waren seine Aktivitäten zur Integration der Kolleginnen und Kollegen aus dem Osten der Republik nach der Wiedervereinigung, die er bereits 1989 zusammen mit ehrenamtlichen Mitgliedern begonnen hatte.

Nach der ver.di-Gründung war er zunächst in Berlin und zuletzt als Gewerkschaftssekretär im Bezirk Rhein-Neckar in Mannheim, jetzt nahe seines Heimatortes Bensheim eingesetzt. Im Laufe

der vielen Jahre seiner gewerkschaftlichen und politischen Arbeit hat er seine schweren Krankheiten viel zu oft seiner Aufgabe untergeordnet. Seinen mutigen, langwierigen Kampf gegen die abnehmende gesundheitliche Kraft hat er am Ende nicht gewinnen können.

Viele haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen aus der alten DAG-Zeit, aus Cockpit, Kabine und Boden sowie viele aus dem ver.di-Bezirk Rhein-Neckar haben ihm am 18. April in Bensheim die letzte Ehre erwiesen. In einer bewegenden Rede einer ver.di-Vertreterin hieß es: „Er hat sich immer mit Kopf und Herz für die abhängig Beschäftigten eingesetzt“ – dem ist nichts hinzuzufügen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Die Vereinigung Luftfahrt wird Bernd Harth als Förderer und Unterstützer immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Werner Langendörfer

JAV LHT Hamburg

„Betriebsrat“ für die Auszubildenden

Stress mit dem Ausbilder? Arbeiten, die mit der Ausbildungsordnung nichts zu tun haben? Keine Ausbildung ist perfekt. Oft sind es Kleinigkeiten, manchmal aber auch Verstöße gegen Gesetz und Tarifvertrag.

Unter anderem dafür, steht euch die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zur Seite, um gemeinsam mit euch Probleme anzugehen und zu lösen.

Die JAV ist die Interessenvertretung der Azubis und Jugendlichen im Betrieb. Sie achtet unter anderem darauf, dass Gesetze, Tarifverträge und Betriebs- und Dienstvereinbarungen, die Auszubildende betreffen, eingehalten werden und sie vertreten die Azubis im Betriebsrat.

Die JAV ist auch der richtige Ansprechpartner, wenn irgendetwas falsch läuft mit deiner Ausbildung, wenn du Rat, Hilfe oder Rückendeckung brauchst oder Ideen zur Verbesserung der Ausbildungssituation hast. Die JAV kümmert sich um die Qualität deiner Ausbildung und setzt sich für die Übernahme nach dem Ausbildungsende ein. Gewählt wird die JAV für zwei Jahre. So wurde auch im Herbst 2010 eure neue JAV gewählt, die sich wie folgt zusammensetzt:

Tobias Nissen (Vorsitzender JAV HAM/ Vorsitzender GJAV/ Ausgelernt)
Alter: 22 Abt.: WR363

Max Hauptmann (Stellvertretender Vorsitzender/ GJAV Stellvertreter)
Alter: 22 Lehrberuf: GA/ Lj.: 3

Alena Blöcker
Alter: 23 Lehrberuf: GA/ Lj.: 3

Fabian Bahnsen (GJAV Stellvertreter)
Alter: 22 Lehrberuf: ELS/ Lj.: 3

Salih Öcal (GJAV Delegierter/ Ausgelernt)
Alter: 22 Abt.: WP390

Niels Strade
Alter: 21 Lehrberuf: WZ/ Lj.: 3

Bernhard Papilaya
Alter: 20 Lehrberuf: WZ/ Lj.: 3

Eric Thiem
Alter: 22 Lehrberuf: WZ/ Lj.: 3

Anja Ebers
Alter: 22 Lehrberuf: FI/ Lj.: 1

Jede/r Einzelne steht euch immer gerne mit Rat und Tat zur Seite und wird jederzeit ein offenes Ohr für euch haben.

Um aktiv etwas erreichen zu können, ist die JAV sehr auf die Zusammenarbeit mit den Azubis angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jedes Lebenszeichen von euch.

Eure JAV LHT HAM



Nils Strade



Max Hauptmann



Alena Blöcker



Tobias Nissen

Salih Öcal

Fabian Bahnsen

Eric Thiem

Anja Ebers

Bernhard Papilaya

Lufthansa Passage

Frank Schott; Erfahrungsbericht nach einem Jahr Betriebsrat

Bei der Wahl im vergangenen Jahr konnte die Vereinigung Luftfahrt erstmals mit mir einen Vertreter in den Betriebsrat der Lufthansa Passage Frankfurt Boden entsenden. Heute ist eine gute Möglichkeit, als neuer Betriebsrat das Erlebte Revue passieren zu lassen.



Nachdem das Ergebnis der Betriebsratswahl amtlich bestätigt war, kam es zu Gesprächen zwischen den einzelnen Listenvertretern, in denen eine zukünftige Zusammenarbeit sondiert wurde. Diese Gespräche waren erfolgreich und als Ergebnis kam eine konstruktive Kooperation der Listen tol, Unabhängige Lufthansa-seaten, ver di und VL heraus.

Probleme mit der Akzeptanz

Besonders überrascht war ich bei der konstituierenden Sitzung darüber, wie schwer es einigen Mandatsträgern fällt, ein Wahlergebnis zu akzeptieren, das in der Folge die bisherige absolute Mehrheit gekostet hat. Dies spiegelte sich beson-

ders darin wieder, dass durch ständiges in Frage stellen des Ablaufs und Anträge zum Formalismus diese Sitzung beinahe 12 Stunden andauerte.

Sollte das vier Jahre so weitergehen und die verletzte Eitelkeit einiger weniger dazu führen, die Arbeit im Gremium für die Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen lahm zulegen?

Im Laufe des folgenden Jahres stellte sich dann heraus, dass diese Sorge eher unbegründet war.

Nachdem in der konstituierenden Sitzung der Vorsitzende, seine Stellvertreter, die einzelnen Ausschüsse gewählt und im Laufe der darauf folgenden ordentlichen Betriebsratssitzung die Geschäftsordnung verabschiedet wurde, konnte die Betriebsratsarbeit endlich beginnen.

Arbeitszeit ist immer ein Thema

In meiner ersten Sitzung als Mitglied des Arbeitszeitausschusses wurde Heike Dickfeld als Ausschussvorsitzende, ich als erster und Peter Kronenberger als zweiter Stellvertreter gewählt.

Im Laufe der Zeit wurden unsererseits, neben den regelmäßig wiederkehrenden Routineaufgaben, wie Überprüfung der Einsatzpläne, Grundschichtpläne und Schichtverlegungen, auch Themen angepackt, die in der vergangenen Legislaturperiode wenig bis keine Beachtung fanden.

Beispielhaft hierfür waren zum Teil massivste Arbeitszeitverstöße in den administrativen Bereichen, bei denen die zulässige maximale Arbeitszeit in hoher Anzahl überschritten wurde. Eine der Hauptursachen wurde von den Ausschussmitgliedern darin gesehen, dass, bedingt durch Climb 2011 und dem damit verbundenen Abbau von 400 Arbeitsplätzen in den administrativen Bereichen, eine erhebliche Verdichtung der Arbeit stattgefunden hat, die noch immer anhält und sich auch weiter fortsetzt.

Ordnungsgeld

Der Arbeitszeitausschuss arbeitete die ihm zur Kenntnis gelangten Fälle auf und empfahl dem großen Gremium, diese Arbeitszeitverstöße entsprechend einer gültigen einstweiligen Verfügung zu ahnden, die jeden einzelnen Verstoß mit einer Geldbuße in Höhe von bis zu 10.000 € belegt. Im Rahmen eines Kammertermins vor dem Arbeitsgericht Frankfurt wurde seitens der Geschäftsleitung einer Verdichtung der Arbeit vehement widersprochen.

Das Gericht folgte den Ausführungen und Erklärungen der Geschäftsleitung zu den Arbeitszeitverstößen nicht und verhängte schlussendlich ein Ordnungsgeld in Höhe von 150.000 €.



Diese erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fraktionen im Betriebsrat war ein eindeutiges Signal an die Geschäftsleitung der Lufthansa Passage: Der neue Betriebsrat wird seine Verpflichtung aus dem Betriebsverfassungsgesetz, die Einhaltung der gesetzlichen und tarifvertraglichen Regeln zu überwachen, ernst nehmen.

Einigungsstelle

Weiterhin konnten wir gemeinsam ein Ergebnis in der Einigungsstelle zur Nachfolgeregelung der Betriebsvereinbarung zur Minigleitzeit erreichen.

Die Betriebsvereinbarung war seitens Lufthansa gekündigt worden und befindet sich bis heute in der Nachwirkung.

Der Grund, dass die neue Regelung bisher noch nicht umgesetzt werden konnte, ist ein versteckter, aber dennoch nicht unerheblicher Formfehler. Es kann diesseits nur vermutet werden, ob der Geschäftsleitung dieses Hindernis zur Umsetzung

einer neuen Regelung bekannt war. Sicher ist jedoch, dass das Lufthansa Management nunmehr keine Zweifel mehr an der Kompetenz des Gremiums haben dürfte.

Auch in den anderen Ausschüssen des Betriebsrats kann man das kollegiale Teamwork innerhalb der Koalition nur hervorheben.

Noch nicht immer erfolgreich

Ich möchte aber auch nicht verschweigen, dass wir an der einen oder anderen Stelle nicht so erfolgreich waren, wie wir uns dies gewünscht oder erhofft hatten.

Als Beispiel sollen hier die Änderungen bei Grundschichtplänen auf der Station erwähnt werden. Hier konnten wir nicht alle unsere Vorstellungen zu Gunsten der Betroffenen durchsetzen, denn um der Wahrheit die Ehre zu geben:

Den Gestaltungsmöglichkeiten eines Betriebsrats sind eben auch Grenzen gesetzt.

Die Erfahrung aus dem vergangenen Jahr hat deutlich gezeigt, dass die verschiedenen Gruppierungen sehr gut zusammenarbeiten können.

Sicherlich hat es am Anfang gedauert, sich zusammenzufinden und die unterschiedlichen Ansichten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, aber wir sind auf einem guten Weg.

Daran wird auch die unprofessionelle Verweigerungshaltung der Fraktion Vereinigung Boden nichts ändern!

Ich bin zuversichtlich, dass diese Zusammenarbeit ein kleiner, aber wichtiger Schritt dahin ist, die weitere Zersplitterung innerhalb der Belegschaft zu stoppen.

Das gemeinsame Zusammenwirken ist auch ein mehr als deutliches Signal an die Geschäftsleitung:

Wir sind zu einer konstruktiven, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Arbeitgeberseite bereit - der Schmusekurs aus den vergangenen Jahren jedoch ist unweigerlich vorbei!

Frau Schott

Alles was Recht ist...

Urlaubsanspruch besteht weiterhin in voller Höhe.

Mit dieser höchst richterlichen Grundsatzentscheidung unterlag unser Arbeitgeber letzte Woche letztinstanzlich vor dem Bundesarbeitsgericht Erfurt.

Wegbereiter für diese Entscheidung war ein Richterspruch beim Europäischen Gerichtshof, der die grundsätzliche Frage zu entscheiden hatte, ob im Fall einer lang anhaltenden Erkrankung eines Arbeitnehmers davon ausgegangen werden kann, nur den Mindestanspruch des gesetzlichen Urlaubes nachgewähren zu müssen oder darüber hinaus auch die Differenz zu den tatsächlichen tariflichen Urlaubsansprüchen.

Betriebsrat klagte

Geklagt hatte ein ehemaliger Betriebsratskollege, dem nach seiner schweren Erkrankung nur

der gesetzliche Urlaubsanspruch zugestanden werden sollte.

Er war aber grundsätzlich der Meinung, dass ihm der tariflich geltende Urlaub und zusätzlich der durch seine Schwerbehinderung zu gewährende Sonderurlaub vollständig zusteht und zu gewähren sei.

Der Arbeitgeber sah das aber grundlegend anders, war unnachgiebig und sah sich in seiner Rechtsposition sicher, nur eine Nachgewährung in der gesetzlichen Anspruchshöhe leisten zu müssen.

Alle Instanzen

Gestützt auf den Entscheid des EuGh, bahnte sich der Kollege einen Weg durch die gerichtlichen



Instanzen und gewann am Ende haushoch - mit Recht, so die Richter.

Auch ließen die Richter in ihrer Beurteilung durchblicken, dass ihre Kollegen des Arbeitsgerichtes, des Landesarbeitsgerichtes und auch die des EuGh bereits ordentliche Entscheidungen getroffen hatten und darüber hinaus ein rückwirkender Betrachtungszeitraum von 3 Jahren anzusetzen ist.

Dies bedeutet im Klartext, dass allen Betroffenen, die durch eine längere Ausfallzeit durch Krankheit, nur den gesetzlichen Mindesturlaub von 24 Tagen gewährt bekamen, unumstößlich 3 Jahre rückwirkend der volle Urlaubsanspruch zusteht und nachzugewähren ist.

Sollte der Zeitraum bis zum Eintritt in die Rente /

Altersteilzeit zu kurz sein, so ist den Kolleginnen und Kollegen eine entsprechende Entgeltung anzubieten.

Nachmachen

Da im gesamten Bundesgebiet wohl mehrere tausend Menschen davon betroffen sein dürften, werden Sammelklagen oder Einzelklagen in Anlehnung an diese wichtige Entscheidung des BAG wohl sicherlich von Erfolg gekrönt sein. Wir begrüßen diese Entscheidung ebenfalls, damit das verloren gegangene Vertrauen der Mannschaft in die Geschäftsleitung wieder durch eine saubere Rechtsposition ins Gleichgewicht gebracht werden konnte.

Jörg Deize



Arbeitsunfähigkeits- 1 bescheinigung

**Ausfertigung zur Vorlage
beim Arbeitgeber**

Der angegebenen Krankenkasse wird unverzüglich eine Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit mit Angaben über die Diagnose sowie die voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit übersandt.

Urlaubsreisen sicher planen

Diebstahl und Raub sind nicht immer weltweit versichert!

Wenn einer eine Reise plant, denkt er an vieles. Welches Ziel, wie lange, wie komme ich hin und zurück und was will ich alles mitnehmen? Auch an den Auslandskrankenschein denken die Meisten.

Aber wissen Sie auch, ob Sie bei Diebstahl oder Raub z.B. in Asien oder Südamerika überhaupt versichert sind?

Eine Hausrat-, Haftpflicht- und vielleicht sogar eine Unfallversicherung hat jeder schon einmal abgeschlossen und weiß, dass er gegen die meisten Gefahren Versicherungsschutz hat. Allerdings kümmern sich viele danach nicht mehr darum in dem Glauben, gegen alle Eventualitäten versichert zu sein.

Bis dann ein Schaden passiert.

So geschehen einem VL-Mitglied auf einer Urlaubsreise im schönen Buenos Aires. Er betrachtete mit seiner Frau die Auslage eines Geschäftes in dem vermeintlich sicheren Einkaufszentrum, als ihm die schöne Uhr hinterrücks mit einem Messer von seinem Arm geschnitten wurde. Danach wurde der Schaden bei der Polizei und bei der Versicherung gemeldet.

Doch dann folgt manchmal ein böses Erwachen. Denn, dass der Dieb geschnappt und das gestohlene Gut zurückgegeben wird, passiert nur in den seltensten Fällen. Aber wenn die Versicherung nun auch nicht bezahlt, weil der Versicherungsschutz nur innerhalb Europas gilt? Dann ist der Ärger noch größer und der finanzielle Verlust muss sogar noch aus eigener Tasche bezahlt werden.

Versicherung auf Aktualität prüfen

Deshalb lassen Sie Ihre Versicherungen besser regelmäßig auf Aktualität überprüfen. Neuerungen und Erweiterungen im Versicherungsschutz müssen nicht immer auch gleich teuer sein. Oft ist besserer Schutz sogar zu günstigeren Beiträgen möglich.

Thomas Willroth



VL Delegiertenversammlung

Am 26. Mai 2011 fand im VL-Büro in Groß-Gerau die diesjährige Delegiertenversammlung der Vereinigung Luftfahrt statt, die in der gewohnt zügigen Weise von Frank Schott geleitet wurde.

In der letztjährigen Versammlung hatten die Delegierten zwar schon einmal einstimmig über die Satzungsänderungen entschieden, aber das Amtsgericht Darmstadt hatte bei der Eintragung einen Formfehler moniert. Daher war als Hauptpunkt der Veranstaltung erneut die Beschlussfassung über die Satzungsänderungen erforderlich geworden.

Die vom Bundesvorstand vorgeschlagenen Änderungen wurden einstimmig angenommen und

wir haben nun eine Neufassung der VL-Satzung, die demnächst unseren Mitgliedern auch auf der VL-Homepage zugänglich gemacht wird.

Als Rechnungsprüfer für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wurde Günter Kaiser gewählt und agiert nun neben Dirk Borgas, der 2010 für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 gewählt worden war.

VL-Redaktion



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied und erkenne die Satzung der Vereinigung Luftfahrt an

Name: _____
PLZ: _____
Strasse: _____
Geb.-Datum: _____
Beschäftigt als: _____
Betrieb: _____
Eintritt ab: _____

Vorname: _____
Wohnort: _____
Hausnummer: _____
Telefonnummer: _____
E-Mailadresse: _____
Dienststelle: _____
Beitragshöhe: _____
Beitragsverhältnis: VL 1/4 Ver.di 3/4

Unterschrift



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied und erkenne die Satzung der Ver.di an

Name: _____
PLZ: _____
Straße: _____
Geb.-Datum: _____
Beschäftigt als: _____
Betrieb: _____
Eintritt ab: _____
Krankenkasse: _____

Vorname: _____
Wohnort: _____
Hausnummer: _____
Telefonnummer: _____
E-Mailadresse: _____
Dienststelle: _____
Beitragshöhe: _____
Beitragsverhältnis: Ver.di 3/4 VL 1/4

Unterschrift

Ich bitte den Beitrag VL/Ver.di mittels Lastschrift monatlich/vierteljährlich von dem Girokonto/Postcheckkonto abzubuchen und erteile hierzu - jederzeit durch mich widerruflich - Vollmacht.

Kontonummer _____
in: _____
Kontoinhaber: _____

bei: _____
BLZ: _____
Datum: _____

Unterschrift

Impressum:

Die VL-Info ist ein Informationsblatt der Vereinigung Luftfahrt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Luftfahrt. Die VL-Info erscheint unregelmäßig in einer Auflage von 3500 Exemplaren. Angestrebt wird eine viermalige Ausgabe pro Jahr. Redaktionsleitung: Werner Zielina, Redaktion: Reinhard Bind, Heinz-Werner Langendörfer, Anke Hess, Frank Schott, Detlev Witt, Jörg Thaysen, Björn Stoll Adresse: Vereinigung Luftfahrt e.V. Adolf-Kolping-Straße 4, 64521 Groß-Gerau, Telefon: 06152/82699, Telefax: 06152/3049, Email: office@vluffahrt.de, Internet: www.vluffahrt.de, Eintragung bei Amtsgericht Groß-Gerau: VR 50912 Druckerei: let's communicate, Oliver Lemanski, Olenland 92, 22415 Hamburg, Tel: 040/85502841, www.letscommunicate.de

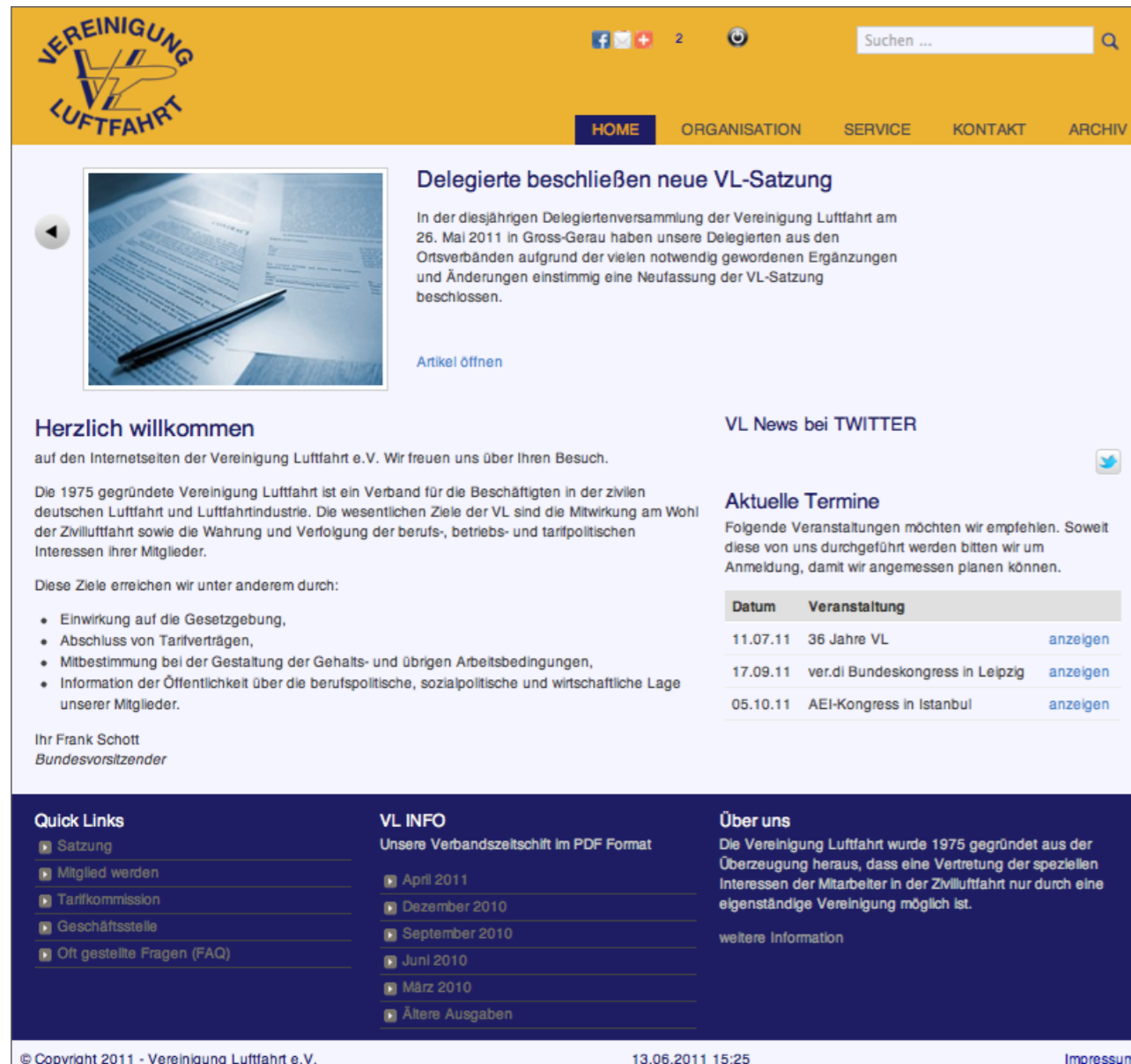
Neue Homepage

Vereinigung Luftfahrt plant neuen Internetauftritt

Seit über 10 Jahren besitzt die Vereinigung Luftfahrt eine Internetseite. Allerlei Änderungen wurden in der Zwischenzeit daran durchgeführt. Jetzt ist eine völlige Erneuerung unserer Seite ins Internet eingestellt worden. Zeitgleich mit Erscheinen dieser VL Info werden wir die neue Seite aktivieren. Selbstverständlich werden die Inhalte der alten VL Internetseite, wie beispielsweise die Satzung und alle bisher erschienenen VL Infos dort zu finden sein.

Wir haben uns bei der Planung des neuen Layouts von folgenden Stichworten leiten lassen:

- **moderner,**
- **aktueller,**
- **leichter zu bedienen.**



The screenshot shows the new homepage of the Vereinigung Luftfahrt (VL). The header is orange with the VL logo on the left and a search bar on the right. Below the header is a navigation menu with links for HOME, ORGANISATION, SERVICE, KONTAKT, and ARCHIV. The main content area features a large article titled "Delegierte beschließen neue VL-Satzung" with a sub-image of documents and a pen. Below this is a "Herzlich willkommen" section with a welcome message and a list of goals. To the right, there is a "VL News bei TWITTER" section and an "Aktuelle Termine" section with a table of events. The footer contains "Quick Links", "VL INFO" (with a list of recent publications), and "Über uns" (with a brief history of the organization).

Wir sind sicher, dass wir den Forderungen der neuen „Internetwelt“ mit diesem Auftritt voll gerecht werden.

In diesem Zusammenhang gab es noch ein Problem zu lösen, welches in den letzten Jahren immer mehr zu einem schier unüberwindbaren Hindernis wurde:

Die Verschickung von Newslettern.

Bei jeder Versendeaktion kommen fast die Hälfte der Newsletter nicht an ihr Ziel, weil sie „Opfer“ von Spamfiltern werden. Viele unserer eingetragenen Newsletterempfänger haben ihre Dienstemailadresse angegeben. Massenemails, wie es ein Newsletter nun mal ist, werden gerade von den Servern der Lufthansa abgewiesen.

Wir haben uns deshalb entschlossen, die Informationen nicht mehr per Email zu versenden, sondern einen Hinweis auf eine neue Information per „Twitter“ zu verschicken. Die Informationen finden Sie dann auf unserer Internetseite.

Dazu ist es natürlich notwendig, dass Sie über einen Account bei „Twitter“ verfügen.

Wir wollen in einem ersten Schritt den Dienst „Twitter“ in unsere Homepage einbinden. Möglicherweise werden wir in einem zweiten Schritt auch noch den Dienst „Facebook“ einbinden.

Wir werden in Zukunft öfter so genannte „QR-Codes“ in unserer VL-Info verwenden.

„QR Codes“ sind 2 dimensionale Barcodes, die von jedem modernen Handy einfach gelesen werden können. Diese Codes werden dann konvertiert zu einer kleinen Nachricht, einem Text oder einem Link. Sie müssen also nur noch den Code einlesen und erhalten unmittelbar mehr Informationen über einen Link für die zugehörige Website.

Hier ein Beispiel:



www.vluffahrt.de

Wir freuen uns auf viele „Klicks“ auf unsere neue Internetseite.

Werner Zielina

Das Letzte

Antrag abgelehnt...



So lautete für viele Kolleginnen und Kollegen die Antwort auf ihre Altersteilzeitanträge. Da mit solch einer starken Beteiligung im Ansatz nicht zu rechnen war und die dreifache Menge an interessierten Kolleginnen und Kollegen der betreffenden Geburtsjahre erreicht wurde, starteten die zuständigen Personaldienste damit, in erster Linie die Kriterien des Tarifvertrages §31 MTV Boden Nr.14 bzw. SXF/BBI anzuwenden.

Bei dieser Vorauswahl konnten alle Diejenigen nicht berücksichtigt werden, die krankheitsbedingt keine Schicht im Betrachtungszeitraum gegangen sind, so die Regel des MTV.

Da in der individuellen Betrachtung aber mehrere Faktoren zu der Endbeurteilung herangezogen werden (Dienstjahre etc.), werden die aus dem ersten Drittel verbliebenen, die positiv bewertet wurden, einen Vertrag erhalten.

Nachrücker

Sollte sich ein Umstand ergeben, dass ein Vertrag nicht zustande kommt, wird automatisch der nächste Nachrücker angeschrieben. Diese Prozedur wird bis zum Erreichen der Quotenobergrenze wiederholt. Da die Berechnungsgrundlage oftmals dazu führt, dass aus finanziellen Gründen ein Abschluss doch nicht in Erwägung gezogen wird, erhöht sich automatisch die Wahrscheinlichkeit für die weiteren Nachrücker.

Was aber bei näherer Betrachtung des Tarifvertrages ungerecht anmutet, ist der Umstand, dass zwar alle Mitarbeiter entsprechenden Alters ATZ beantragen können aber nur 20 Prozent der Schichtgänger einen Anspruch auf Altersteilzeit haben.

Gerade weil die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, mit 30 und mehr Dienstjahren auf dem Buckel, ihre körperlichen Gebrechen und Ausfallerscheinungen haben, und weil ihre Körper ausgezehrt und von dem Schichtdienst mehr als

gezeichnet sind, wurden sie doch erst mit ärztlichem Attest aus der Schicht herausgenommen, damit hier einem längeren Ausfall durch Krankheit präventiv vorgebeugt werden kann.

Nur die Starken

In den Genuss der Altersteilzeit kommen somit nur die Starken und die robusten Menschen, die trotz ihres Alters noch schichttauglich sind und ohne viele Krankheitstage ihre volle Arbeitsleistung dem Unternehmen zur Verfügung stellen können. Aus Sicht von Außenstehenden muss die angewandte Systematik schizophren wirken, da die zu erwartenden krankheitsbedingten Ausfälle der abgelehnten Kranken und Schwachen wohl deutliche Spuren beim Unternehmen hinterlassen dürften.

Wenn man Vor- und Nachteile für das Unternehmen betrachtet und feststellt, dass die „Angeschlagenen“ dem Unternehmen erhalten bleiben, weil sie nicht gehen dürfen, aber die noch „Kräftigen“, die weiter ihren Dienst verrichten würden, gehen können, sollte die Handhabung einer Altersteilzeitregelung an die wirklichen Bedürfnisse der Menschen angepasst und an die Vorteile des Unternehmens gekoppelt sein.

Mit anderen Worten beschrieben, muss hier zwingend die individuelle ärztliche Zukunftsprognose für den Einzelnen stärker einfließen, anstatt die starre Haltung eines Stück Papiers über die wahren Bedürfnisse der Menschen mit ihren Gebrechen zu stellen.



Das wäre meines Erachtens wirklich Gerechtigkeit!

Eine Sichtweise von *Jörg Deize*